

20.
JAHRBUCH
DES
MUSEAL-
VEREINES
WELS
1975/76

GEWIDMET
DER STADT WELS
ZUM JUBILÄUM
776 – 1976

A U T O R E N V E R Z E I C H N I S

- Walter Aspernig*, Dr. phil., Gymnasialprofessor und Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, 4600 Wels, Bundesrealgymnasium, Brucknerstraße 16
- Johann Grausgruber*, Dr. theol., Stadtpfarrer zu St. Josef, 4600 Wels, Haidlweg 58
- Herta Hagededer*, Dr. phil., ÖÖ. Landesarchiv, 4020 Linz, Anzengruberstraße 19
- Kurt Holter*, Prof. Dr. phil., wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Mitglied des Österr. Archäolog. Institutes, Hon.-Prof. an der Universität Salzburg, 4600 Wels, Maria-Theresia-Straße 3
- Günter K. Kalliauer*, abs. phil., Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55
- Rudolf Moser*, Hauptschuldirektor, 4623 Günskirchen, Welser Straße 18
- Gerhard Pfizner*, Mag. phil., Gymnasialprofessor, 4600 Wels, Bundesrealgymnasium, Brucknerstraße 16
- Wilhelm L. Rieß*, Dr. phil., Museumsdirektor, 4600 Wels, Polheimerstraße 17
Mag. pharm. Hugo Stain (1854–1943)
- Gerhard Winkler*, Dr. phil., Gymnasialprofessor und Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, Staatsbibliothekar, Bundesstaatliche Studienbibliothek, 4020 Linz, Schillerplatz 2
- Heribert Zimmermann*, Mag. rer. nat., Gymnasialprofessor, 4600 Wels, Bundesrealgymnasium, Brucknerstraße 16
- Rudolf Zinnhobler*, Universitätsprofessor, Dr., Dekan der theologischen Fakultät der Universität Linz, 4020 Linz, Harrachstraße 7

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein dem Land Oberösterreich und der Stadtgemeinde Wels zu danken.

Die Abbildungen wurden von den Verfassern beigestellt,
Taf. VII nach einem Klischee des ÖÖ. Landesmuseums Linz angefertigt.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels
Im Kommissionsverlag bei Verlag Welsermühl, Wels
Schriftleitung: Prof. Dr. Kurt Holter

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht	3
WALTER ASPERNIG: Dr. Aubert Salzmann †	5
WILHELM L. RIESS: Museen, Galerie und Archiv der Stadt Wels	7
GÜNTER K. KALLIAUER: Stadtarchiv 1973—1975	14
GERHARD WINKLER: Zum Reiterstandbild eines römischen Kaisers im antiken Wels	17
KURT HOLTER: Beiträge zur Geschichte von Wels im Mittelalter: Von den Karolingern zu den Babenbergern	25
HERTA HAGENEDER: Albero von Polheim. Der „erste Landrichter in Österreich ob der Enns“	59
RUDOLF ZINNHOBLER: Materialien zur Geschichte der Welser Stadtpfarrer bis 1560	81
WALTER ASPERNIG: Quellen und Erläuterungen zur Geschichte von Wels 3. Teil (1376—1390)	103
WALTER ASPERNIG: Der Besitz des Klosters Schlierbach in und um Wels. Ein Beitrag zur historischen Topographie des Bezirkes Wels	118
RUDOLF MOSER: Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. II. Die Werkstätte „Tischler in Moos“ in Moos 2, KG und OG Offenhausen	133
HUGO STAIN: Erinnerungen eines alten Pharmazeuten	165
JOHANN GRAUSGRUBER: Vom Kapuzinerkloster zur Pfarre St. Josef. Ein Beitrag zur Geschichte der Vorstadtpfarre Wels	175
JOHANN GRAUSGRUBER: Kapellen, Kreuze und Bildstöcke im Pfarrgebiet Wels-St. Josef	201
GERHARD PFITZNER: Zweijahresbericht: Welser Studienkreis für Biologie und Umwelt, 1974/1975	207
HERIBERT ZIMMERMANN: Ein kleines Refugium der Flora und Fauna der Welser Heide bei Wirt am Berg	223

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN:

Zu: Winkler, Reiterstandbild:

- Taf. I, Abb. 1: Zeitgenössische Zeichnung des 1756 im Schotter der Traun
gefundenen Pferderumpfes nach S. 24
- Abb. 2: Standbild des Kaisers Marc Aurel in Rom. Stich nach einer
Zeichnung v. Marco Dente, gen. da Ravenna (gest. 1527)
- Abb. 3: Standbild des Kaisers Marc Aurel in Rom

Taf. II,	Abb. 4: Rechter Hinterhuf des Pferdes, gefunden vor 1923 Abb. 5: Linkes Bein des Reiters, gefunden 1949 Abb. 6: Vergoldeter Pferdekopf, gefunden 1769 im Schotter der Wertach bei Augsburg	vor S. 25
Zu: M o s e r, Werksttten bemalter Bauernmbel II:		
Taf. III,	Abb. 1: Tischlerhaus in Moos 2, OG Offenhausen Abb. 2: Deckenstuck 1798 in der „Hohen Stube“ Abb. 3: Mostpresse von Johann Zeilinger, 1853 Abb. 4: Mostpresse des Tischlers J. Kranzlmhlner	nach S. 144
Taf. IV,	Abb. 5: Intarsientr der „Hohen Stube“ Abb. 6: Traufsatz „Adam und Eva“ Abb. 7: Wandkastl beim Schmalwieser, Pennewang Abb. 8: Wandkastl in der „Hohen Stube“	
Taf. V,	Abb. 9: Zweitriger Schrank, vermutlich Joseph Edter Abb. 10: Zweitriger Schrank, Georg Praitwiser (Nr. 14) Abb. 11: Zweitriger Schrank 1837, Johann Kranzlmhlner (Nr. 40) Abb. 12: Eintriger Schrank 1844, Johann Kranzlmhlner (Nr. 46)	
Taf. VI,	Abb. 13: Eintriger Schrank 1798, Georg Praitwiser (Nr. 3)	
Taf. VII,	Abb. 14: Herz-Jesu-Kasten 1856, Johann Kranzlmhlner (Nr. 52)	
Taf. VIII,	Abb. 15: Schrank 1805, Georg Praitwiser, „S. maria licht mess“ (Nr. 13) Abb. 16: Schrank 1804, Georg Praitwiser, „Maria Theresia“ (Nr. 9) Abb. 17: Zweitriger Schrank 1837, Johann Kranzlmhlner, „Hl. Katharina“ (Nr. 40), Detail von Abb. 11	
Taf. IX,	Abb. 18: Eintriger Schrank 1844, Johann Kranzlmhlner, „Maria Landshut“ (Nr. 46), Detail von Abb. 12 Abb. 19: Schrank 1805, Georg Praitwiser, Trke mit Blumenstruschen (Nr. 12)	
	Abb. 20: Schrank 1802, Georg Praitwiser, Ehemann mit Spruchband (Nr. 8)	
	Abb. 21: Schrank 1812, Georg Praitwiser, weibliche Trachtenfigur (Nr. 20)	
	Abb. 22: Schrank o. J., Georg Praitwiser, weibliche Trachtenfigur (Nr. 18)	
Taf. X,	Abb. 23: Truhe 1789, Georg Praitwiser (Nr. 21) Abb. 24: Truhe, undatiert, Georg Praitwiser (Nr. 33) Abb. 25: Truhe 1840, Johann Kranzlmhlner (Nr. 55)	
Taf. XI,	Abb. 26: Truhe, undatiert, Georg Praitwiser (Nr. 31) Abb. 27: Truhe aus protestantischem Haus, undatiert (Nr. 36) Abb. 28: Truhe 1862, Johann Kranzlmhlner (Nr. 68)	
Taf. XII,	Abb. 29: Schrank, undatiert, Georg Praitwiser (Nr. 16), Detail Abb. 30: Schrank 1804, Georg Praitwiser (Nr. 9), Detail Abb. 31: Schrank 1802, Georg Praitwiser (Nr. 8), Detail Abb. 32: Schrank 1799, Georg Praitwiser (Nr. 5), Detail	vor S. 145

Zu: Grausgruber, Vorstadtpfarre:

Taf. XIII,	Abb. 1: Die Vorstadtpfarrkirche vor dem Ersten Weltkrieg . . . nach S. 192
	Abb. 2: Wels-Pernau, Pfarrkirche St. Josef
Taf. XIV,	Abb. 3: Johann Paul Wöß, 1785–1791
	Abb. 4: Dr. Johann Bapt. Andlinger, 1910–1919
	Abb. 5: Johann Nep. Ozelsberger, 1825–1874
	Abb. 6: Johann Bapt. Edtbauer, 1886–1909
Taf. XV,	Abb. 7: Josef Zierer, 1919–1930
	Abb. 8: Johann Lang, 1942–1951
	Abb. 9: Johann Nep. Weilhartner, 1931–1942
	Abb. 10: Alois Raster, 1952–1967
Taf. XVI,	Abb. 11: Grundmappe der Vorstadtpfarre, 1827 vor S. 193

werden. Die bereits im Jahre 1974 begonnenen Inventarisierungsarbeiten an der Museums- und Archivbibliothek wurden im beschränkten Umfang fortgesetzt. Die Kompliziertheit der Sachlage (Erarbeitung eines Autoren- und Schlagwortverzeichnisses, Notwendigkeit der räumlichen Trennung) wird den Abschluß dieser Arbeiten frühestens gegen 1980 ermöglichen.

Ferialpraktikanten: In der Zeit vom 4. August bis 19. September 1975 wurden vom Ferialpraktikanten cand. phil. Herbert Schwarz Regesten der Ratsprotokolle aus den Jahren 1786 bis 1802 erstellt.

Mit 1. Jänner 1976 wurde die bisherige Dienststelle Museums- und Archivverwaltung in 2 Dienststellen aufgeteilt:

a) Dienststelle Stadtarchiv

Leiter: Günter Kalliauer

b) Dienststelle Stadtmuseum

Leiter: Museumsdirektor Wiss. OAss. Dr. Wilhelm Rieß

GÜNTER K. KALLIAUER

STADTARCHIV 1973–1975

Noch vor dem Berichtszeitraum der Jahre 1974 und 1975, nämlich im Herbst 1973, wurde im ÖO. Landesarchiv Linz, Anzengruberstraße 19, mit der grundlegenden Neuordnung der Archivalien des als überaus reichhaltig bekannten Stadtarchives Wels begonnen. Diese Neuordnung, die vorher schon mehrmals begonnen, aber nie zu Ende geführt worden war, sollte ein wesentlicher Beitrag der Stadt Wels im Rahmen der 1200-Jahr-Feier im Jahre 1976 sein. Interessanterweise ist die letzte grundlegende Neuordnung Ende 1576, also vor genau 400 Jahren erfolgt, als die Stadt Wels die rechtlichen Grundlagen für die Bestätigung der Stadtprivilegien sammelte und neu aufzeichnete (nach StA. Wels, HS. Nr. 13, „Registratur der Freiheiten der Stadt“, Eintragung vom 20. November 1576).

An dieser Stelle ist der Initiative des Musealvereines Wels sehr zu danken, der die Bereitschaft des Landesarchives, diese umfangreichen Arbeiten überhaupt anzugehen, erkundete und die ersten Kontakte herstellte.

Die Neuordnung, vom Direktor des ÖÖ. Landesarchives, Herrn W. Hofrat Hon.-Prof. Dr. Hans Sturmberger, genehmigt, wurde vor allem von dem unvergeßlichen Archivar Prof. Georg Grüll vorgenommen, der seine jahrzehntelange unschätzbare Erfahrung auf diesem Gebiet der Stadt Wels zur Verfügung stellte.

Die in ziemlicher Unordnung befindlichen Archivalien wurden vorerst in folgende Archivkörper unterteilt:

1. Urkunden (1328–1967)
2. Handschriften bis 1850 (inkl. Ratsprotokolle bis 1938)
3. Akten bis 1850
4. Betzettel und Quittungen
5. Steueramtsarchive Lambach und Wels
6. Registratur (Handschriften und Akten ab 1851)
7. Neu angeschlossene Gemeinden (Puchberg, Pernau, Lichtenegg)

Die Urkunden, 1002 an der Zahl, wurden von Herrn OAR. Univ.-Doz. Dr. Otmar Hageneder und Frau Dr. Herta Hageneder verzeichnet, datiert und davon Regesten ausgearbeitet. Die historisch bedeutende Sammlung der 3778 Betbriefe und der 101 Quittungen wurde in gleicher Weise von Herrn OAR. Dr. Hageneder und Frau Mag. Margarete Prummer bearbeitet. Die 2726 Handschriften wurden von Herrn W. AR. Norbert Grabherr in 15 Sachgruppen eingeteilt, geordnet und verzeichnet.

Den größten Zeitraum nahm die Feinordnung der Aktenbestände bis 1850 in Anspruch, die von Dezember 1973 bis Dezember 1974 vorgenommen wurde. Herr Prof. Grüll und Herr Archivkommissär Dr. Georg Heilingsetzer unterteilten die Bestände nach dem Vorbild des Stadtarchives Freistadt in 21 Gruppen. Dieser umfangreichste Bestand des Stadtarchives umfaßt nunmehr 1233 Schachteln und 21 gebündelte Großformate.

Die Archivalien der Steuerämter von Wels und Lambach wurden von Frau Mag. Prummer geordnet und unter 727 Einheiten verzeichnet. Diese Quellen bieten wichtigen Aufschluß über die Besitz- und Wirtschaftsgeschichte von Wels und der näheren Umgebung.

Die neu geordneten Archivalien wurden von Frau Mag. M. Prummer in Register verzeichnet; ebenso wurden von ihr alphabetisierte Fundbücher (Stichwortverzeichnisse) angelegt.

Die Neuordnung der Archivbestände bis zum Jahre 1850 bedeutet die wichtigste Voraussetzung für die Fortsetzung einer zielführenden Stadtgeschichtsforschung, die aufgrund des nunmehr überschaubaren Unterlagenmaterials sicherlich in wichtigen Teilespekten zu neuen Erkenntnissen gelangen kann. Von besonderer Bedeutung ist die relativ große Geschlossenheit der Bestände, vor allem der Amterrechnungen, der Ratsprotokolle und der Patentesammlung.

In Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um die Neuordnung des Stadtarchives wurden Herr W. Hofrat Hon.-Prof. Dr. Hans Sturzberger und Herr Prof. Georg Grüll Anfang Juli 1975 mit der Kulturmedaille der Stadt Wels in Gold ausgezeichnet.

Bereits Mitte Februar 1975 konnten die geordneten Archivalien mitsamt den eingeordneten Beständen in die neuadaptierten Räumlichkeiten im 1. Stock des Hauses Stadtplatz 55 übersiedelt werden. Die Räume der ehemaligen Stadtbücherei-Hauptstelle (ca. 180 m² Fläche) waren um ca. S 850 000,— adaptiert und für Archivzwecke eingerichtet worden. Der Depotraum wurde mit 39 modernen Mobil-Regalschränken ausgestattet, ferner stehen zwei weitere Räume für Verwaltungstätigkeit, Archivordnung und -benützung zur Verfügung.

Die Benützung des Stadtarchives und die Einsichtnahme in Archivalien bis zum Jahre 1850 steht somit ungehindert jedermann frei. Selbstverständlich müssen noch weitere Aufschließungsarbeiten zur rascheren, sachgerechten Benützung der Archivalien vorgenommen werden. Ein erster Schritt dazu war die Anlage von Regesten der Ratsprotokolle der Jahre 1780 bis 1802, die durch den Ferialpraktikanten cand. phil. Herbert Schwarz in der Zeit von 4. 8.—19. 9. 1975 vorgenommen wurde. Die erforderliche weitere räumliche Ausdehnung des Stadtarchives durch Übernahme leergewordener Wohnungen im gleichen Gebäude kann als gesichert angesehen werden.

Der wachsenden Bedeutung des Stadtarchives im Hinblick auf die Stadtgeschichtsforschung einerseits und auf die erforderliche Übernahme von umfangreichen Registraturbeständen anderseits wurde durch den Magistrat der Stadt Wels dadurch Rechnung getragen, daß die bisherige Dienststelle Museums- und Archivverwaltung mit Wirkung vom 1. 1. 1976 geteilt wurde und die beiden Dienststellen Stadtmuseum und Stadtarchiv geschaffen wurden. Mit der provisorischen Leitung der Dst. Stadtarchiv wurde der Verfasser betraut.

Die Aufgaben dieser neuen Dienststelle sind (in Kürze) klar vorgezeichnet: die Neuordnung der Archivalien nach 1850, der Aufbau einer eigenständigen Bibliothek, die Übernahme von Akten, die aus dem laufenden Amtsbetrieb des Magistrates ausgeschieden werden können, sowie der Aufbau einer Dokumentationsstelle der Gegenwart.